

# ***Klimaneutralitätsfahrplan***

## **“KLIMASTRATEGIE**

## **Altmünster am Traunsee 2040”**



## VERZEICHNIS

<b>1. VORWORT DES BÜRGERMEISTERS</b>	<b>3</b>
<b>2. KURZFASSUNG / ABSTRACT</b>	<b>4</b>
<b>3. EINLEITUNG</b>	<b>5</b>
<b>4. RAHMENBEDINGUNGEN DER KLIMASTRATEGIE</b>	<b>7</b>
<b>5. DATENBASIS</b>	<b>9</b>
<b>6. HERAUSFORDERUNGEN</b>	<b>9</b>
<b>7. KLIMABILANZ Altmünster am Traunsee</b>	<b>11</b>
<b>8. ABLAUF UND METHODE</b>	<b>13</b>
<b>9. MAßNAHMEN DER KLIMASTRATEGIE</b>	<b>15</b>
9.1. ÜBERBLICK DER PRIORISIERTEN LEITMAßNAHMEN	17
9.2. AUSARBEITUNG DER LEITMASSNAHMEN	18
<b>10. SCHLUSSFOLGERUNGEN</b>	<b>31</b>
<b>ANHANG A - Potenzialanalyse Wärme</b>	<b>33</b>
<b>ANHANG B - Potenzialanalyse Mobilität</b>	<b>34</b>
<b>ANHANG C - Klimabilanz</b>	<b>35</b>
<b>ANHANG D - FÖRDERÜBERSICHT (STAND SEPTEMBER 2025)</b>	<b>36</b>

Die Entwicklung des Klimaneutralitätsfahrplans "Altmünster 2040" wurde vom Klimabündnis OÖ begleitet, aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Mission Klimaneutrale Stadt“ durchgeführt.



# 1. VORWORT DES BÜRGERMEISTERS



Liebe Bürgerinnen und Bürger!

Der Klimawandel ist längst nicht mehr nur ein globales Thema, sondern betrifft auch unser direktes Lebensumfeld. Seine Folgen spüren wir bereits heute – in unserer Natur, in unseren Jahreszeiten und im Umgang mit Wetterextremen. Als Gemeinde tragen wir Verantwortung dafür, rechtzeitig und entschlossen zu handeln. Mit dem Klimaneutralitätsfahrplan „Altmünster 2040“ legen wir nun eine umfassende Strategie vor, um unsere Marktgemeinde klimafit und zukunftssicher zu gestalten und die Lebensqualität für alle Generationen langfristig zu erhalten.

Die Entwicklung dieser Klimastrategie war ein gemeinsamer Prozess. Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Verwaltung sowie ein Klimarat bestehend aus zufällig ausgewählten Bürgerinnen und Bürgern haben ihre Ideen, ihr Wissen und ihre Erfahrungen eingebracht. Diese breite Beteiligung zeigt, dass wir als Gemeinschaft bereit sind, Verantwortung zu übernehmen und aktiv zu gestalten, wie sich unsere Marktgemeinde in den kommenden Jahren weiterentwickelt.

Die Klimastrategie enthält konkrete Maßnahmen in zentralen Handlungsfeldern wie Energie und Gebäude, Mobilität, Bodenschutz, Beschaffung und Bewusstseinsbildung. Dabei liegt der Fokus auf Projekten, die nicht nur dem Klimaschutz dienen, sondern gleichzeitig einen positiven Beitrag zum Alltag in unserer Gemeinde leisten – von nachhaltiger Energieversorgung bis zu klimafreundlicher Alltagsmobilität und naturnahen Grünräumen. Gleichzeitig versteht sich die Strategie als lebendiges Dokument, das regelmäßig überprüft und weiterentwickelt wird, um auf neue Erkenntnisse und veränderte Rahmenbedingungen reagieren zu können

Ich möchte allen, die an der Erarbeitung dieser Klimastrategie mitgewirkt haben, herzlich danken. Lassen Sie uns diesen Weg gemeinsam weitergehen – mit Zuversicht, mit Tatkraft und mit dem Bewusstsein, dass jeder Beitrag zählt. Gemeinsam können wir unsere Marktgemeinde widerstandsfähig, nachhaltig und lebenswert in die Zukunft führen.

DI Martin Pelzer, BEd.

Bürgermeister der Marktgemeinde Altmünster am Traunsee

## **2. KURZFASSUNG / ABSTRACT**

### **Kurzfassung**

Diese Klimastrategie „Altmünster 2040“ wurde im Rahmen der Mission Klimaneutrale Stadt entwickelt und legt die Zielsetzungen, Maßnahmen und Governance-Strukturen der Gemeinde Altmünster fest, um bis 2040 Klimaneutralität zu erreichen. Ausgangspunkt ist eine umfassende Klimabilanz, die die größten Emissionsquellen identifiziert: Industrie, Verkehr und private Haushalte. Der Prozess wurde gemeinsam mit Politik, Verwaltung, Expert:innen und Bürger:innen entwickelt, einschließlich eines Klimarates.

Die Strategie umfasst zwölf priorisierte Leitmaßnahmen aus den Bereichen Energie & Gebäude, Mobilität, Bodenschutz, Beschaffung sowie Governance. Sie bieten unmittelbare Umsetzbarkeit, hohen Klimanutzen und positive Wirkungen für die Lebensqualität. Die methodische Grundlage basiert auf Workshops, Beteiligungsformaten, Potenzialanalysen, Klimadaten und sektoralen Auswertungen.

Die Ergebnisse zeigen, dass Altmünster wesentliche Potenziale in Wärmenetze, Mobilitätswende, Grünraumgestaltung, nachhaltiger Beschaffung und Energieinfrastruktur hat. Schlussfolgerungen betreffen die langfristige Verankerung der Maßnahmen, klare Zuständigkeiten und kontinuierliches Monitoring. Die Strategie stellt ein dynamisches Instrument dar, das regelmäßig überprüft und weiterentwickelt werden muss.

### **Abstract**

The climate strategy “Altmünster 2040” was developed within the Mission Climate Neutral City. It defines targets, measures and governance structures supporting the municipality’s pathway to climate neutrality by 2040. A comprehensive greenhouse gas inventory was carried out, revealing industry, transport and private households as the main emission sources. The strategy was elaborated in a participatory process involving local authorities, experts and citizens, including a Citizens’ Climate Council.

The strategy contains twelve priority flagship measures across the fields of energy & buildings, mobility, soil protection, procurement, and governance. The methodological basis includes workshops, participation formats, potential analyses and sector-based climate data.

Results highlight strong potentials in renewable heating networks, sustainable mobility, green infrastructure, sustainable procurement and optimisation of local energy systems. Conclusions emphasize long-term anchoring, clear responsibilities and continuous monitoring. The strategy is designed as a dynamic instrument to be regularly reviewed and further developed.

### 3. EINLEITUNG

Altmünster am Traunsee hat sich als Pionier-Kleinstadt im Zuge der Mission "Klimaneutrale Stadt" mit nun bereits 46 anderen österreichischen Städten auf den Weg gemacht, um einen Klimaneutralitätsfahrplan im Sinne einer Klimastrategie zu entwickeln. Im Zuge dessen ist Altmünster bestrebt, Strategien und Maßnahmen zu setzen, um Klimaneutralität in den drei Ortschaften voranzutreiben.

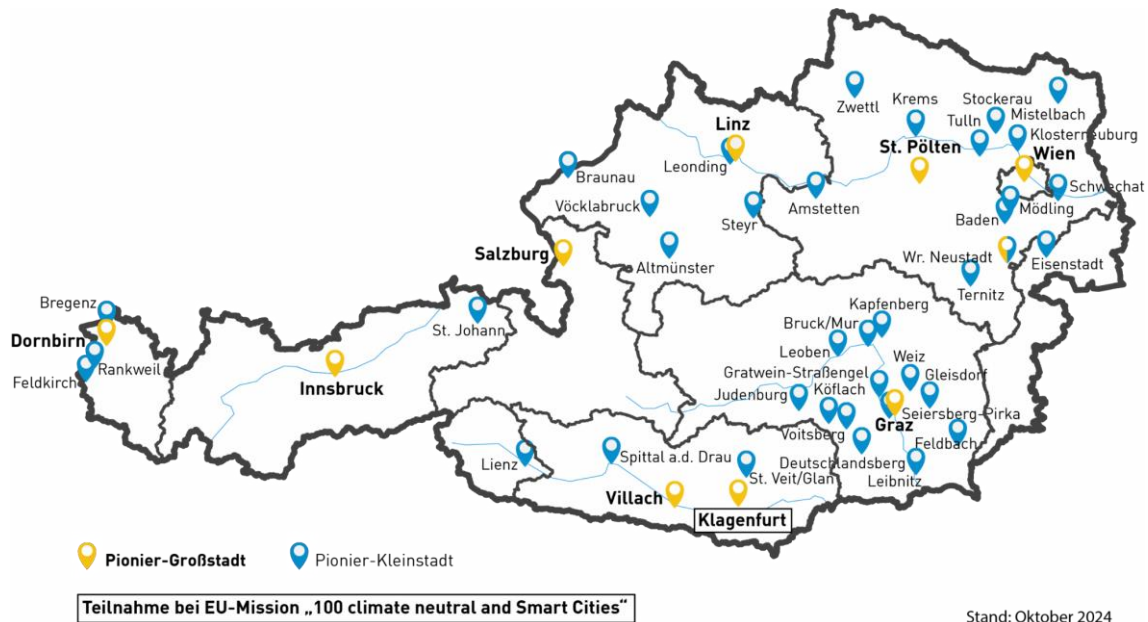


Abbildung: © Klima- und Energiefonds

Der Gemeinderat der Marktgemeinde Altmünster am Traunsee erklärt, die Eindämmung der globalen Klimakrise und ihre schwerwiegenden Folgen auf kommunaler Ebene als Aufgabe von bedeutender Priorität wahrzunehmen.

Altmünster am Traunsee hat sich bereits in der Vergangenheit intensiv mit den Themen Klimaschutz und Klimawandelanpassung befasst. Schon in den frühen 1990er-Jahren wurde die Bedeutung umweltbezogener Fragestellungen erkannt und daher die Stelle eines Umweltberaters eingerichtet.

Im Laufe der Jahre wurden bereits zahlreiche Maßnahmen gesetzt, darunter die Erstellung eines Energiekonzepts (2011-2012), die Einführung eines Carsharing-Modells mit Dienstfahrzeugintegration, die Errichtung einer E-Ladestation mit Mittagstarif sowie der Aufbau einer Energiegemeinschaft. Zudem wurden über 450 kWp an Photovoltaikleistung errichtet, ein Radnetzausbauprogramm entwickelt und mehrere Entsiegelungsprojekte umgesetzt. Ergänzend dazu wurden vielfältige weitere Projekte in den Bereichen Abfallwirtschaft, Biodiversität, Energie und Bewusstseinsbildung realisiert.

## Zahlen & Fakten Altmünster am Traunsee

Einwohner:innen	10.025 Hauptwohnsitze; 2.505 Nebenwohnsitze (Stand 31.12.2024)
Fläche	78,94 km <sup>2</sup>
Höhe	442 m ü.A.
Bürgermeister	DI Martin Pelzer
Website	<a href="https://www.altmuenster.at/">https://www.altmuenster.at/</a>

## Mitgliedschaften

- Pionierkleinstadt der Mission "Klimaneutrale Stadt" in der 2. Welle
- Klimabündnisgemeinde seit 2006
- Mitglied Bodenbündnis seit 2008
- Mitglied der Klima- und Energiemodellregion "KEM Traunstein"
- Bienenfreundliche Gemeinde seit 2020
- Teil der LEADER-Region Traunsteinregion

## AUSZEICHNUNGEN DER GEMEINDE IM BEREICH UMWELT UND ENGERIE

<b>2015</b>	Auszeichnung des Landes OÖ als Ökostar Gemeinde	<b>2005</b>	1. Preis beim Energy Globe im Bereich Jugend – Wasserprojekt „Wasser Ist Leben“
<b>2010</b>	Landespreis für Umwelt und Natur – Sonderpreis für die Erhaltung der biologischen Vielfalt	<b>2004</b>	Landespreis für Umwelt und Natur für das Wasserprojekt „Wasser Ist Leben“
<b>2008</b>	Landespreis für Umwelt und Natur für die Wildsträucheraktion „Altmünster heckt was aus“ mit 12.000 verkauften Wildsträuchern durch die Marktgemeinde	<b>2003</b>	Träger des Oö. Landespreises für Umwelt- und Natur
<b>2007</b>	Landespreis für Umwelt und Natur für die Obstbaumaktion „Altmünster blüht auf“ mit 2000 verkauften Obstbäumen (erhaltenswerte Obstsorten) durch die Marktgemeinde	<b>1997</b>	Ausgezeichnet mit dem Umweltschutzpreises des Landes Oö.  Auszeichnung zur Oö. Energiespargemeinde durch den Energiesparverband



## 4. RAHMENBEDINGUNGEN DER KLIMASTRATEGIE

### International – Paris & SDG

Das Pariser Klimaschutzabkommen ist ein internationales Abkommen, das 2015 in Paris von fast allen Ländern der Welt völkerrechtlich verbindlich unterzeichnet wurde. Ziel des Abkommens ist es, den globalen Temperaturanstieg auf deutlich unter 2 Grad Celsius über dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen. Die Länder verpflichten sich, Treibhausgasemissionen zu reduzieren, Klimawandelanpassungsmaßnahmen zu ergreifen und finanzielle Unterstützung für Entwicklungsländer bereitzustellen. Das Abkommen gilt als wichtiger Meilenstein im Kampf gegen den Klimawandel. Die Sustainable Development Goals (SDGs), auf Deutsch als "Ziele für nachhaltige Entwicklung" bekannt, sind eine Reihe von 17 globalen Zielen, die von den Vereinten Nationen und damit auch Österreich im Jahr 2015 verabschiedet wurden. Sie zielen darauf ab, bis 2030 drängende globale Herausforderungen anzugehen, darunter Armut, Hunger, Ungleichheit, Umweltzerstörung und Zugang zu Bildung und Gesundheitsversorgung. Die SDGs sollen eine nachhaltige, gerechte und lebenswerte Zukunft für alle fördern und sind ein universeller Aufruf zur Handlung für Regierungen, Unternehmen und die Zivilgesellschaft weltweit. Insgesamt ergänzen sich das Pariser Klimaschutzabkommen und die SDGs und bilden gemeinsam einen wichtigen Rahmen für internationale Bemühungen, eine nachhaltige und klimafreundliche Zukunft zu gestalten.



## **Europäische Union – EU Green Deal**

Der EU Green Deal ist eine Initiative der Europäischen Union, die im Dezember 2019 von der Europäischen Kommission vorgestellt wurde. Ziel dieses ehrgeizigen Plans ist es, die EU bis 2050 zum ersten klimaneutralen Kontinent der Welt zu machen und gleichzeitig die wirtschaftliche Entwicklung nachhaltig zu gestalten. Der EU Green Deal schafft neue Möglichkeiten im Bereich erneuerbarer Energien, Umwelttechnologien und nachhaltiger Landwirtschaft und soll den Wohlstand in der Europäischen Union und die Lebensqualität in den Städten und Gemeinden in Österreich erhöhen. Die damit verbundene Transformation der Wirtschaft und Gesellschaft stellt eine große Herausforderung mit vielfältigen Chancen dar. Über unterschiedlichste Regulatorien wird der Rahmen mit Zielpfad aber immer klarer und erhöht die Planungssicherheit. Daher ist es wichtig auch auf Gemeindeebenen diese Vorgaben mitzudenken.

Auf dem Weg zu einem klimaneutralen Europa verpflichtete sich die EU, mit dem im Juli 2021 in Kraft getretenen Europäischen Klimagesetz, zur Reduzierung der Netto-Treibhausgasemission um mindestens 55 Prozent bis 2030 gegenüber dem Stand von 1990.

## **Österreich & Oberösterreich – Klimaneutralität 2040**

Österreich und Oberösterreich haben sich zum Ziel gesetzt, spätestens im Jahr 2040 klimaneutral zu sein. Dieses Ziel bedeutet, dass die Emissionen von Treibhausgasen (THG) und deren Abbau durch Kohlenstoffsinken gemäß nationaler THG-Inventur spätestens bis zum Jahr 2040 ausgeglichen sind. Dafür werden in jedem Sektor weitreichende Maßnahmen gesetzt, welche die THG-Emissionen auf null oder quasi null reduzieren. Bis zum Jahr 2040 nicht reduzierbare Restemissionen werden durch Speicherung von Kohlenstoff kompensiert. Da Bund, Land und Gemeinden auf die Entwicklung der Treibhausgasemissionen jeweils einen hohen Einfluss haben, kann die Zielerreichung nur durch wirksame gemeinsame Maßnahmen gelingen.

## **Links**

- [Paris Agreement \(Englisch\)](#)
- [EU Green Deal](#)
- [UN SDG](#)
- [OÖ Klima- und Energiestrategie samt Fortschrittsberichte](#)

## 5. DATENBASIS

Die Klimastrategie baut auf einem breiten Daten-Fundament auf:

- Klimabilanzdaten (Energieverbrauch, Emissionen nach Sektor) basieren auf nationalen statistischen Quellen und kommunalen Erhebungen.
- Mobilitätspotenzialanalyse mit ÖV-Güteklassen, Baulanddaten und Erreichbarkeitsanalysen.
- Wärme-Potenzialanalyse, die Eignung und Effizienz von Gebieten für Nahwärmelösungen bewertet.
- Gemeindespezifische Daten: Gebäude, Infrastruktur, Fuhrpark, Energieverbrauch öffentlicher Einrichtungen.
- Beteiligungsergebnisse: Workshop-Protokolle, Klimaratsergebnisse, Priorisierungslisten. Diese Daten sind sowohl quantitativ (Energie, Emissionen, Verkehrskennzahlen) als auch qualitativ (Einschätzungen, kommunale Expertisen).

## 6. HERAUSFORDERUNGEN

Die Erarbeitung der kommunalen Klimastrategie brachte eine Reihe struktureller und organisatorischer Herausforderungen zutage, die typische Rahmenbedingungen kleinerer Gemeinden widerspiegeln. Besonders deutlich wurden die begrenzten personellen und zeitlichen Ressourcen der Verwaltung, da die strategische Klima- und Energiearbeit größtenteils zusätzlich zum täglichen Betrieb erfolgt. Die parallele Durchführung von Beteiligungsprozessen, die Aufbereitung relevanter Daten, die Entwicklung von Maßnahmen sowie die notwendige interne und externe Abstimmung erfordern Kapazitäten, die in kleinen Verwaltungseinheiten oft nur eingeschränkt verfügbar sind. Die Unterstützung durch das Klimabündnis Oberösterreich und durch den Begleitprozess des Klima- und Energiefonds war dabei äußerst hilfreich.

Gleichzeitig besteht bei vielen Themen eine Abhängigkeit von externen Datenlieferanten, etwa im Bereich statistischer Energie- und Verkehrsdaten. Diese liegen teilweise verzögert oder nur in stark aggregierter Form vor, was exakte Trendanalysen und die Ableitung präziser sektoraler Maßnahmen limitiert. Hinzu treten unterschiedliche Interessenlagen zwischen zentralen Stakeholdergruppen wie Gemeindepolitik, Verwaltung, Betrieben, Grundstückseigentümer:innen und der Bevölkerung. Themen wie Bodenschutz, Innenentwicklung, Mobilitätsverlagerung oder Energieraumplanung führen naturgemäß zu Abwägungsprozessen und Konfliktlinien, die einer moderierenden Begleitung bedürfen.

Auch die Komplexität raumplanerischer Fragestellungen stellte eine wesentliche Herausforderung dar, insbesondere im Zuge der Überarbeitung des Örtlichen Entwicklungskonzepts (ÖEK) und der Berücksichtigung der ÖV-Güteklassen. Diese Themen

erfordern interdisziplinäre Expertise sowie eine enge Abstimmung zwischen Gemeinde, Land OÖ, dem Bezirk und externen Planungsbüros.

Darüber hinaus begrenzt die finanzielle Leistungsfähigkeit der Gemeinde den Handlungsspielraum: Viele klimarelevante Investitionen wie Wärme- und E-Ladeinfrastruktur, Gebäudesanierungen, Mobilitätsprojekte oder Grünraummaßnahmen übersteigen das reguläre Budget einer Kleinstadt. Zwar stehen Förderprogramme zur Verfügung, diese sind jedoch häufig komplex, projektbezogen und nicht langfristig planbar; zudem erfordert die notwendige Kofinanzierung eine vorausschauende Finanzplanung.

Schließlich zeigte sich die herausfordernde Aufgabenteilung zwischen politischen und administrativen Ebenen: Zahlreiche klimarelevante Themen fallen in die Zuständigkeit von Bund und Land, während die Gemeinde lediglich Impulse setzen und lokale Maßnahmen steuern kann. Dadurch entstehen teils Verzögerungen oder Einschränkungen bei der Umsetzung. Trotz dieser Rahmenbedingungen ermöglichte die eingesetzte Methodik ein robustes, faktenbasiertes und gleichzeitig partizipatives Vorgehen, das als beispielhaft für die Entwicklung kommunaler Klimastrategien gelten kann.

## 7. KLIMABILANZ Altmünster am Traunsee

Im Zuge der Erarbeitung der Klimastrategie "Altmünster 2040" wurde auch eine Klimabilanz für die Marktgemeinde Altmünster am Traunsee erstellt.

### Eine Klimabilanz bietet:

- Simultane Treibhausgas- und Energie-Auswertung
- Ergebnisse als CO<sub>2</sub>-Äquivalente (CO<sub>2</sub>e) und als Energiewerte (MWh)
- Ergebnisse prozentual, absolut und pro Kopf
- Minimierter Datenbeschaffungsaufwand
- Vergleichbarkeit mit österreichischen Durchschnittswerten
- Analyse des Anteils Erneuerbarer Energie

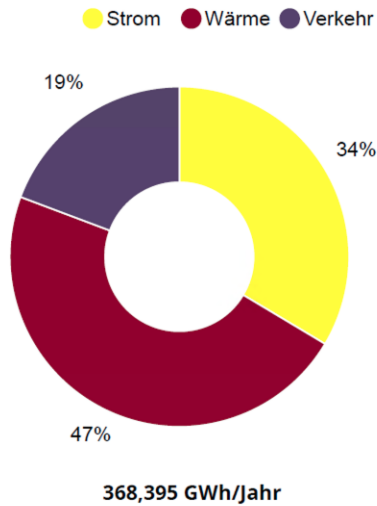
Die Klimabilanz dient der Veranschaulichung des Status-Quo in der Marktgemeinde und liefert erste Antworten auf klima- sowie energierelevante Fragen. Die Zahlen erleichtern die Sichtbarmachung der größten Klimaschutz-Potentiale und auch die Einbindung der Bevölkerung durch erhöhte Bewusstseinsbildung.

### Datenquellen:

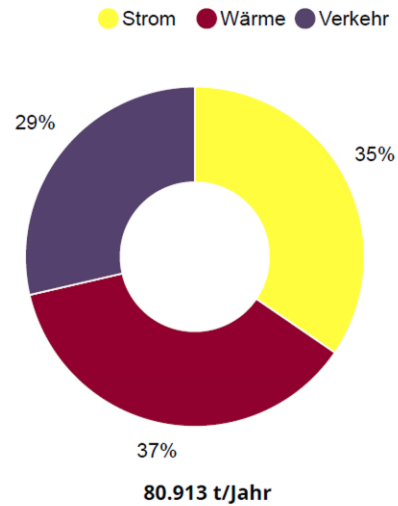
- Gemeindeeigene Objekte: Gemeindeintern
- Wohnen/Haushalte: Statistik Austria – Wärmeverbräuche/m<sup>2</sup> und Energieträger von Neubauprojekten gestaffelt nach Bauperioden
- Betriebe: Statistik Austria – Anzahl Beschäftigter nach Branchen
- Verkehr: Statistik Austria – gemeldete Fahrzeuge im Gemeindegebiet nach Fahrzeug- und Kraftstoffart sowie durchschnittlicher jährlicher Fahrtleistung
- Land- und Forstwirtschaft: AMA, ÖPUL und Waldinventur
- Abfall: Gemeindeintern

## Das Wichtigste im Überblick

Endenergieverbrauch  
gesamt 2023



Treibhausgasemissionen (CO<sub>2</sub>-Äquivalente)  
gesamt 2023



Treibhausgasemissionen in t CO<sub>2</sub>-Äquivalente für 2023

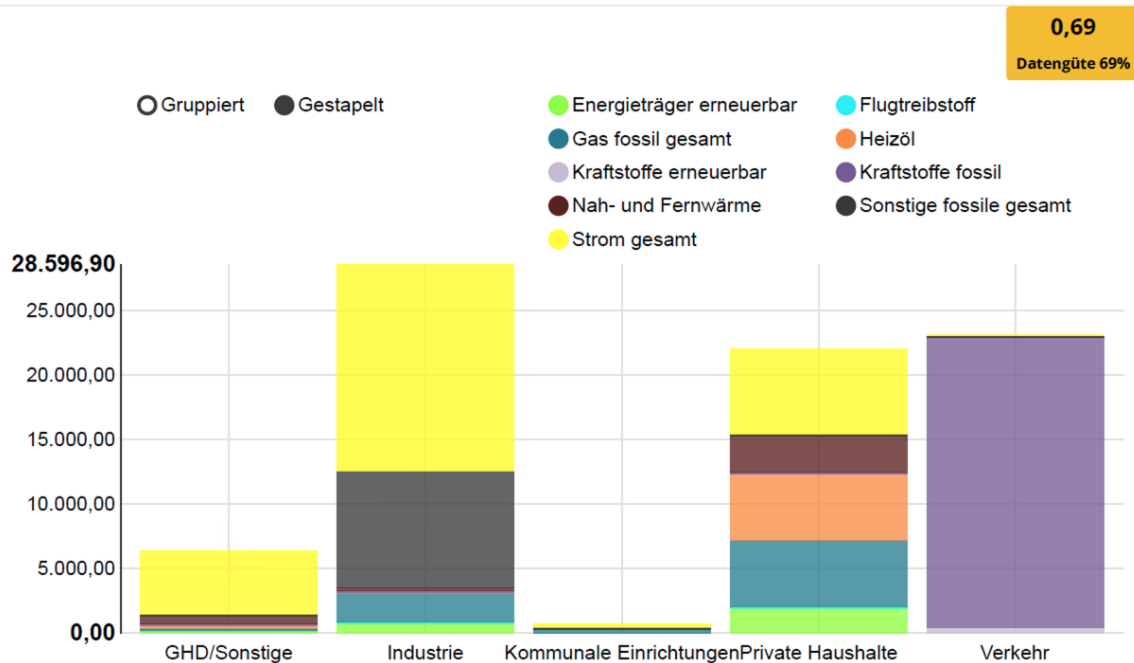


Abbildung 2: Treibhausgasemissionen in t CO<sub>2</sub>-Äquivalente nach Sektoren und Energieträgern für 2023

Gesamt-Emissionen pro Kopf und auf einzelne Sektoren bezogen, befinden sich im vergleichbaren Rahmen zum österreichischen Durchschnitt. Große Herausforderungen sind die Sektoren Verkehr und Industrie - Letztere nur im indirekten Einflussbereich der Gemeinde.

## 8. ABLAUF UND METHODE

Die Entwicklung einer effektiven, kommunalen Klimastrategie erfordert eine umfassende und inklusive Herangehensweise. In der Erarbeitung wurde auch der Bürger:innenbeteiligung große Bedeutung zuerkannt. Es ist allen Beteiligten klar, dass die Ideen, das Wissen und die Leidenschaft der Gemeindebewohner:innen von unschätzbarem Wert sind, um eine erfolgreiche und nachhaltige Strategie zu entwickeln.

Die Methode zur Entwicklung der Klimastrategie bestand aus mehreren Schritten, die sicherstellen, dass alle Interessengruppen aktiv eingebunden waren. Dieser partizipative Ansatz ermöglichte es, die unterschiedlichen Perspektiven und Fachkenntnisse der Gemeinschaft zu nutzen und sicherzustellen, dass die kommunale Klimastrategie sowohl realistisch und konkret als auch ambitioniert und nachhaltig ist.

Der Prozess begann mit der Konstituierung einer Resonanzgruppe, in die verschiedene Vertreter:innen der Gemeinde eingeladen wurden.

Nach einem Ersttermin in der Marktgemeinde, bei dem die Ziele und der Ablauf des Prozesses besprochen wurden, fand der Startworkshop statt. Beim Startworkshop wurde der Status-Quo in den einzelnen Themenbereichen erhoben und es konnten die Ziele und Erwartungen der Teilnehmer:innen gesammelt werden. Dieser erste Workshop diente als Ausgangspunkt für die Arbeit zur Erarbeitung einer umfassenden, kommunalen Klimastrategie. Vorab wurden außerdem die Klimaideen der Gemeindevertreter:innen abgefragt.

Zur Einbindung der Bürger:innen fand ein Klimarat statt, der von *LOOP3* durchgeführt wurde. Zum Klimarat wurden zufällig ausgewählte Bürger:innen eingeladen und gemeinsam wurde an Ideen und Maßnahmen gearbeitet, die nachfolgend der Vertreter:innen der Marktgemeinde und der Bevölkerung präsentiert wurden. Alle dadurch erhaltenen Einblicke und Ideen wurden mit in die darauf folgenden Umsetzungsworkshops genommen.



Bild: Zufällig ausgewählte Bürger:innen des Klimarats der Marktgemeinde Altmünster

Es wurden drei Umsetzungsworkshops zu den Themenbereichen Beschaffung, Ernährung und Bewusstseinsbildung; Bodenschutz, Klimawandelanpassung und Klimafreundliche Mobilität; und Energie und Gebäude organisiert, bei denen intensiv an der Identifizierung von konkreten

Maßnahmen gearbeitet wurde. Diese Maßnahmen wurden priorisiert und für eine Konkretisierung vorbereitet. Im Maßnahmencafé wurden dann insgesamt 12 Leitmaßnahmen in Kleingruppen ausgearbeitet.

Im Laufe des Prozesses wurde auch ein Schwerpunkt auf die Einbindung der Verwaltungsmitarbeiter:innen gelegt.. Dazu wurde auch ein eigener Workshop nur mit Mitarbeiter:innen der Verwaltung aus allen Abteilungen durchgeführt.

Die Methode zur Entwicklung der kommunalen Klimastrategie "Altmünster 2040" war ein Beispiel für eine gelungene Zusammenarbeit zwischen Politik, der Gemeindeverwaltung, Bürger:innen, Betrieben und anderen örtlichen Organisationen.

<b>Arbeitsphase / Termin</b>	<b>Datum</b>
Klimarat mit Bevölkerung	11.-12.10.2024
Startworkshop	3.12.2024
Umsetzungsworkshop: Energie & Gebäude	21.01.2025
Umsetzungsworkshop: Mobilität	04.02.2025
Umsetzungsworkshop: Bodenschutz & KWA	08.04.2025
Umsetzungsworkshop: Beschaffung und Ressourcen	06.05.2025
Verwaltungsworkshop	13.05.2025
Maßnahmencafés	26.05. & 27.10.2025
Begutachtungsphase Strategiedokument	3.-19.11.2025
Beschlussfassung im Gemeinderat	Dezember 2025

## 9. MAßNAHMEN DER KLIMASTRATEGIE

Der folgende Abschnitt bildet das Kernstück der Klimastrategie "Altmünster 2040".

Die Maßnahmen, Projekte und Zielsetzungen leiten sich aus den identifizierten Stärken und Potentialen im jeweiligen Themenfeld ab. Aus einer großen Sammlung an Ideen wurden die nachfolgenden als besonders wirksam und relevant, aber auch als umsetzbar für die Gemeinde ausgewählt. Der Fokus liegt auf Maßnahmen, die sich vor allem im unmittelbaren Wirkungsbereich der Marktgemeinde Altmünster am Traunsee realisieren lassen und sich positiv auf die Lebensqualität vor Ort auswirken.

Zu den einzelnen Themengebieten wurden durch eine Priorisierung hinsichtlich Wirksamkeit und Machbarkeit in den Umsetzungsworkshops Maßnahmen ausgewählt. Ideen wurden als wirksam definiert, wenn sie einen großen Hebel im Klimaschutz erzeugen und bzw. oder maßgeblich zur Verbesserung der Lebensqualität in der Marktgemeinde beitragen. Das Kriterium "Umsetzbarkeit" war bei der Entscheidung ausschlaggebend, um die Maßnahmen auszuwählen, die leicht bzw. realistisch für die Marktgemeinde umzusetzen sind.

Aus diesen in den Umsetzungsworkshops priorisierten Maßnahmen wurden vor dem Maßnahmencafé zwölf Leitmaßnahmen ausgewählt bzw. ergänzt. Diese wurden dann im Maßnahmencafé weiter definiert und im Anschluss konkretisiert. Diese Leitmaßnahmen sollen als Start für erste aktive Umsetzungsschritte gesehen werden. Es wurde außerdem versucht, die jeweiligen SDGs den Leitmaßnahmen zuzuordnen. Nachfolgend sind die detaillierten Leitmaßnahmen in den unterschiedlichen Themenbereichen angeführt.

Hinweis: Alle weiteren Vorschläge und Ideen werden als Potentiale für Altmünsters Zukunft im Anhang gelistet. Außerdem liegt es in der Natur der Sache, dass der Detaillierungsgrad der ausgearbeiteten Vorschläge variiert.

Als dynamisches Dokument soll die Strategie regelmäßig überprüft, an veränderte Rahmenbedingungen und die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse angepasst, sowie mit vorbildhaften, für Altmünster passenden Maßnahmen aus anderen Gemeinden ergänzt werden.

## ÜBERBLICK DER PRIORISIERTEN LEITMAßNAHMEN

Die Klimastrategie „Altmünster 2040“ umfasst insgesamt zwölf priorisierte Leitmaßnahmen, die in einem partizipativen Prozess identifiziert, bewertet und konkretisiert wurden. Diese Maßnahmen bilden den Kern des kommunalen Klimaneutralitätsfahrplans und orientieren sich sowohl an der Wirksamkeit hinsichtlich Treibhausgasreduktion als auch an ihrer realistischen Umsetzbarkeit im unmittelbaren Wirkungsbereich der Gemeinde. Sie adressieren alle zentralen Handlungsfelder – Energie und Gebäude, Mobilität, Bodenschutz und Klimawandelanpassung, Beschaffung sowie Governance – und zeichnen sich durch ihren engen Bezug zu lokalen Herausforderungen und Potenzialen aus.

Im Bereich Beschaffung, Ernährung und Bewusstseinsbildung legt Altmünster besondere Aufmerksamkeit auf die Stärkung nachhaltiger Konsum- und Entscheidungsstrukturen. Mit der Maßnahme „Nachhaltige Beschaffungsprozesse“ soll ein gemeindeweiter Standard etabliert werden, der ökologische und soziale Kriterien verbindlich verankert und eine Professionalisierung des Einkaufswesens ermöglicht. Der „Klimapodcast Altmünster“ ergänzt dies durch ein niedrigschwelliges Informationsangebot, das den Dialog mit der Bevölkerung über klimarelevante Alltagsthemen fördert. Die Einbindung von Schulen – etwa über einen Kinder-Klimarat – verstärkt wiederum die langfristige Bewusstseinsbildung und stärkt das Verantwortungsgefühl der jüngeren Generation.

Im Themenfeld Bodenschutz und Klimawandelanpassung stehen die Integration von Nachhaltigkeitszielen in die Überarbeitung des Örtlichen Entwicklungskonzepts sowie eine umfassende Baumoffensive im Mittelpunkt. Beide Maßnahmen adressieren drängende raumplanerische Herausforderungen, etwa die Minimierung der Versiegelung, die Innenentwicklung und den Schutz klimarelevanter Freiflächen. Gleichzeitig verbessern sie die Aufenthaltsqualität und tragen aktiv zur Minderung urbaner Hitzeinseln bei.

Das Handlungsfeld klimafreundliche Mobilität beinhaltet zwei zentrale Maßnahmen: den geordneten Ausbau der gemeindeeigenen Ladeinfrastruktur sowie die stufenweise Umstellung des kommunalen Fuhrparks auf emissionsfreie Antriebe. Beide Maßnahmen zeigen, wie die Gemeinde ihre Vorbildfunktion aktiv wahrnimmt und strukturelle Voraussetzungen für eine Mobilitätswende schafft.

Im Bereich Energie und Gebäude wird mit dem Vorhaben „Nahwärme / Seewärme“ eine der potenziell wirkungsvollsten Maßnahmen verfolgt. Die Möglichkeit, ganze Ortsteile über erneuerbare Wärmequellen zu versorgen, hat erhebliches Emissionsminderungspotenzial und stärkt die Energieunabhängigkeit der Gemeinde. Ergänzend unterstützen Maßnahmen wie die „Bauwerber:innen-Mappe“, die Bewusstseinsbildung für die Gemeindemitarbeiter:innen und die „Optimierung der Lade- und Batterieinfrastruktur“ sowohl private als auch institutionelle Akteur:innen dabei, klimafreundliche Entscheidungen fundiert treffen zu können.

Schließlich wird mit der Leitmaßnahme „Klimastrategie Monitoring und Governance“ ein organisatorischer Rahmen geschaffen, der Kontinuität, Lerndynamik und Transparenz sicherstellt.

### **Beschaffung, Ernährung und Bewusstsein**

- Nachhaltige Beschaffungsprozesse in der Gemeinde
- Klimapodcast Altmünster
- Einbindung Schulen in Klima-Arbeit (Kinder Klimarat)

### **Bodenschutz und Klimawandelanpassung**

- Einbindung Bodenschutz in Überarbeitung ÖEK
- Baumoffensive und Entsiegelungsprojekte

### **Klimafreundliche Mobilität**

- Ausbau E-Ladestationen durch Gemeinde
- Umstellung Fuhrpark der Gemeinde

### **Energie & Gebäude**

- Nahwärme Projekt inkl. Seewärme Erforschung
- Bewusstseinsbildung Bauhof und Gemeindemitarbeiter:innen
- Optimierung Lade- und Batterie-Infrastruktur
- Bauwerber:innen Mappe

### **Governance**

- Klimastrategie Monitoring

# AUSARBEITUNG DER LEITMASSNAHMEN

## BESCHAFFUNG, ERNÄHRUNG UND BEWUSSTSEINSBILDUNG

Klimaschutz gelingt nur mit den Menschen vor Ort. Gemeinden und Städte spielen eine zentrale Rolle, um Wissen, Motivation und Beteiligung in der Bevölkerung zu stärken – etwa durch Bildungsangebote, Kampagnen oder partizipative Projekte. Eine informierte und engagierte Bevölkerung ist die Grundlage für nachhaltige Veränderung und gesellschaftliche Resilienz. So wird Klimaschutz zur Gemeinschaftsaufgabe und zur Chance für ein lebendiges Miteinander.

Darüber hinaus hat die öffentliche Hand durch ihre Beschaffungs- und Einkaufsentscheidungen eine starke Lenkungswirkung – auch auf regionale Märkte. Eine klimafreundliche und sozial faire Beschaffung (z. B. von Büroartikeln, Lebensmitteln, Baustoffen oder Dienstleistungen) fördert nachhaltige Produktionsweisen und reduziert indirekte Emissionen. Gemeinden und Städte setzen damit ein sichtbares Zeichen für Verantwortung und Nachhaltigkeit.


Die Art, wie Lebensmittel produziert, eingekauft und konsumiert werden, hat erhebliche Auswirkungen auf Klima und Umwelt. Gemeinden und Städte können mit Maßnahmen zur Förderung biologischer, saisonaler und pflanzenbasierter Ernährung in der Region gezielt CO<sub>2</sub>-Emissionen reduzieren und gleichzeitig die Qualität der Verpflegung verbessern. Schulküchen, Gemeinschaftsverpflegung und Märkte bieten Ansatzpunkte für mehr Klimafreundlichkeit und Gesundheit.

LEITMASSNAHME	Nachhaltige Beschaffungsprozesse in der Gemeinde
<b>Ziel &amp; Beschreibung</b>	Beschaffung von Produktkategorien (z.B.: Büroartikel, Reinigungsartikel) über Gemeindebetriebe (Amt, Schulen, Kindergärten, Wirtschaftshof) hinweg zentralisieren und auf nachhaltige Kriterien prüfen.
<b>Konkrete nächste Umsetzungsschritte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Gespräch mit Verantwortlichen zur IST-Analyse</li><li>• Erstellung möglicher Produktkataloge für Testlauf</li><li>• Prozessbegleitung durch Umweltbeauftragten</li></ul>
<b>Verantwortlichkeiten</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Leitungen der Abteilungen und Dienststellen<ul style="list-style-type: none"><li>○ Direktoren</li><li>○ Leitung Kindergarten</li><li>○ Hausmeister</li><li>○ Bauhof-Leitung</li><li>○ Finanzabteilung</li><li>○ Amtsleiter</li></ul></li><li>• Umweltbeauftragter</li><li>• Bürgermeister</li></ul>

<b>Stakeholder/Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lokale Betriebe</li> <li>• Städte mit Erfahrung in Umsetzung (Stadt Traun)</li> <li>• So:fair Initiative Klimabündnis OÖ</li> </ul>
<b>Ressourcen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Finanzieller Aufwand für Analyse und Änderung</li> <li>• Ressourcen für etwaigen Organisationsaufwand</li> </ul>
<b>Zeitraumen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Q1/2026: Test erste Kategorie (zB Papier)</li> <li>• Evaluierung nach Testlauf und Planung Fortsetzung</li> </ul>
<b>Hindernisse</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zentraler und erhöhter Organisationsaufwand</li> <li>• Interne Verrechnung und mehr Aufwand Buchhaltung</li> </ul>
<b>Chancen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nachhaltigkeit fördern</li> <li>• Kostenersparnis durch Zentralisierung</li> </ul>
<b>Globale Nachhaltigkeitsziele (SDGs)</b>	

<b>LEITMASSNAHME</b>	<b>Klimapodcast Altmünster</b>
<b>Ziel &amp; Beschreibung</b>	<p>Eine Plattform zu schaffen, in der sich Altmünsterer regelmäßig darüber austauschen, wie wir den Folgen des zunehmenden Klimawandels begegnen können. Es geht nicht um die großen Maßnahmen. Es geht um das, was uns tagtäglich beschäftigt, um das, was wir auf individueller und auch auf lokaler Ebene beitragen können. (Quelle: <a href="http://www.montegrasso.at/klima_podcast_altmuenster">http://www.montegrasso.at/klima_podcast_altmuenster</a>)</p>
<b>Konkrete nächste Umsetzungsschritte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Team für Umsetzung Pilotfolgen</li> <li>• Zwei ‚Null-Nummern‘ als Piloten produzieren</li> <li>• Ansprache und Bewerbung um mehr Personen zu finden</li> </ul>
<b>Verantwortlichkeiten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Technik: Tom</li> <li>• Redaktion für erste Ausgaben: Gründungsteam</li> <li>• Vernetzung: Alexander Strobl</li> </ul>
<b>Stakeholder/Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Öffentlichkeitsarbeit Gemeinde zur Bekanntmachung</li> <li>• Schulen, Betriebe, Vereine in Altmünster</li> <li>• Evtl. Freies Radio Salzkammergut für Streaming</li> </ul>
<b>Ressourcen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Technik und Grundkonzept vorhanden</li> <li>• Streaming Kosten ca. 120 EURO pro Jahr</li> <li>• Zeitliche Ressourcen durch das Umsetzungsteam</li> </ul>

<b>Zeitraumen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ab Mitte Juli 2025 werden erste Tests produziert</li> </ul>
<b>Hindernisse</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Arbeitsaufwand</li> </ul>
<b>Chancen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Aktive Einbindung Bevölkerung</li> <li>Sichtbarmachung von Erfolgen</li> </ul>
<b>Globale Nachhaltigkeitsziele (SDGs)</b>	

<b>LEITMASSNAHME</b>	<b>Einbindung Schulen in Klima-Arbeit (Kinder Klimarat)</b>
<b>Ziel &amp; Beschreibung</b>	Alle Generationen sollen in die Klima-, Nachhaltigkeits-, und Umweltarbeit der Gemeinde eingebunden werden. Der Klimarat zu Beginn des Prozesses war ein gutes Beispiel für die aktive Einbindung der Bevölkerung. Dazu wird es auch einen Kinder-Klimarat geben. Weitere Formate sollen geplant werden, damit möglichst alle Altersgruppen eingebunden werden. Dazu sollen im ersten Schritt besonders die Schulen angesprochen werden.
<b>Konkrete nächste Umsetzungsschritte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ansprache von Schulleitungen / Direktionen in Altmünster</li> <li>Evaluierung welche Fächer und Lehrkräfte eingebunden werden wollen</li> </ul>
<b>Verantwortlichkeiten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Umweltreferat</li> </ul>
<b>Stakeholder/Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>ABZ</li> <li>OTELO Gmunden (Gutes Beispiel für Workshop Angebote!)</li> <li>Klimabündnis OÖ</li> </ul>
<b>Ressourcen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Honorare für externe Vortragende</li> <li>Kommunikation und Zeitaufwand</li> </ul>
<b>Zeitraumen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>pro Halbjahr eine Aktivität</li> <li>Vorbereitung H1/2026</li> <li>erste Aktivität H2/2026</li> </ul>
<b>Globale Nachhaltigkeitsziele (SDGs)</b>	

## BODENSCHUTZ UND KLIMAWANDELANPASSUNG

Boden ist eine begrenzte und lebenswichtige Ressource – für Ernährung, Klimaschutz und Biodiversität. Gemeinden können durch vorausschauende Raumplanung, Begrenzung der Versiegelung und Renaturierung aktiv zum Schutz beitragen. Bodenschutz unterstützt Klimaziele, verbessert den Wasserhaushalt und wirkt sich positiv auf das Mikroklima aus.

Die Folgen des Klimawandels – wie Hitzewellen, Starkregen oder Trockenperioden – sind bereits heute spürbar und treffen viele Städte und Gemeinden direkt. Durch gezielte Anpassungsmaßnahmen, etwa bei der Grünraumgestaltung, Wasserversorgung oder Infrastruktur, können Risiken verringert und die Lebensqualität gesichert werden.

Altmünster am Traunsee ist bereits seit 2007 Mitglied beim Bodenbündnis.

LEITMASSNAHME	Einbindung Bodenschutz in Überarbeitung ÖEK
<b>Ziel &amp; Beschreibung</b>	Das Örtliche Entwicklungskonzept muss im Jahr XXXX überarbeitet werden. Im Zuge dieser Überarbeitung sollen bestmöglich Themen der Nachhaltigkeit, des Klimaschutzes und des Bodenschutzes mitbedacht werden: u.a. höhere Bebauungsdichten um eine Zersiedelung zu verhindern; Einbindung der ÖV-Gütclassen in die Raumplanung; Schutz von hochwertigen landwirtschaftlichen Flächen durch Ausweisung. Dazu soll auch ein Beteiligungsprozess durchgeführt werden, der Interessen der unterschiedlichen Gruppen einbindet.
<b>Konkrete nächste Umsetzungsschritte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Sammlung grundsätzliche Ideen und Interessen für die Überarbeitung</li> <li>● Erstellung Zeitplan der ÖEK-Überarbeitung</li> <li>● Planung und Ausschreibung Beteiligungsverfahren</li> </ul>
<b>Verantwortlichkeiten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Gemeindeverwaltung               <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Bauamt</li> <li>○ Amtsleitung</li> </ul> </li> <li>● Gemeindepolitik               <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Gemeinderat</li> </ul> </li> </ul>
<b>Stakeholder/Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Ortsplaner</li> <li>● Land OÖ (gesetzliche Vorgaben)</li> </ul>
<b>Ressourcen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Budget und Zeitressourcen für Prozess</li> </ul>
<b>Zeitraumen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Planung des Prozesses Q2-Q3/2026</li> <li>● Durchführung ab 2027</li> </ul>

<b>Hindernisse</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• unterschiedliche Interessen ("Häuslbauer", Gewerbe, etc.)</li> <li>• langwierige Materie in Verhandlung und Planung</li> </ul>
<b>Chancen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• langfristige Festigung Bodenschutz durch ÖEK</li> <li>• Einbindung Bevölkerung und Transparenz</li> </ul>
<b>Globale Nachhaltigkeitsziele (SDGs)</b>	

<b>LEITMASSNAHME</b>	<b>Baumoffensive und Entsiegelungsprojekte</b>
<b>Ziel &amp; Beschreibung</b>	Bäume setzen und Flächen entsiegeln. Dazu gehören auch mobile Bäume als Ergänzung, dort wo keine Bepflanzung möglich ist oder gewünscht wird. Bäume sind wichtiger und wertvoller Beitrag zur Klimawandelanpassung - insbesondere bei Erschließungsprojekten soll darauf hingewiesen werden, Bäume erhalten und ggf. neue gepflanzt werden.
<b>Konkrete nächste Umsetzungsschritte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Standorte für neue Bäume erheben und prüfen</li> <li>• Kapazität der Beschattung bei Parkplätzen (zB Volksschule) prüfen</li> <li>• Hinweise und Vorgaben bei Erschließungsprojekten vorbereiten</li> <li>• Finanzierungsvarianten (Crowdfunding) prüfen</li> </ul>
<b>Verantwortlichkeiten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bauabteilung</li> <li>• Wirtschaftshof</li> <li>• Umweltreferat</li> </ul>
<b>Stakeholder/Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundbesitzer</li> <li>• Land Oberösterreich</li> </ul>
<b>Zeitraumen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Prüfung Standort 2026</li> </ul>
<b>Hindernisse</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• bestehender und neuer Arbeitsaufwand (Laub, Dreck)</li> </ul>
<b>Chancen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hitzeschutz</li> <li>• Lärmschutz</li> <li>• Dreckschutz</li> </ul>
<b>Globale Nachhaltigkeitsziele (SDGs)</b>	



## KLIMAFREUNDLICHE MOBILITÄT

Gemeinden haben großen Einfluss darauf, wie klimafreundliche Mobilität vor Ort gestaltet wird – durch den Ausbau von Rad- und Fußwegen, den öffentlichen Verkehr oder Sharing-Angebote. Eine umweltfreundliche Mobilität verbessert die Lebensqualität, senkt die Lärm- und Luftbelastung und unterstützt die Erreichung der Klimaziele auf lokaler und europäischer Ebene.

Die Marktgemeinde Altmünster hat bereits ein Mobilitätskonzept entwickelt, das nun nach und nach weiter umgesetzt werden soll.

LEITMASSNAHME	Ausbau E-Ladestationen durch Gemeinde
<b>Ziel &amp; Beschreibung</b>	Flächendeckender Ausbau der gemeindeeigenen E-Ladestationen für Autos im gesamten Gemeindegebiet. Aktuell werden zwei Ladestationen von der Gemeinde selbst über das Tool des EMC betrieben. Dadurch konnten bereits gute Erfahrungen gesammelt und auch monetäre Rückflüsse erzielt werden. Neben dem Ausbau der Ladeinfrastruktur ist auch ein Plan mitsamt Hinweisen im Sinne der Bewusstseinsbildung angedacht.
<b>Konkrete nächste Umsetzungsschritte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Potenzielle Standorte aktualisieren               <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Zuerst besser frequentierte Standorte auswählen</li> </ul> </li> <li>● Crowdfunding Projekt aufsetzen (Vorbild zB Vöcklabruck)</li> <li>● 2-4 Ladepunkte errichten &amp; Erfahrung evaluieren</li> </ul>
<b>Verantwortlichkeiten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Gemeindeverwaltung               <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Umweltberater</li> <li>○ Bauabteilung</li> </ul> </li> <li>● Gemeindepolitik               <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Zuständiger Ausschuss (Nachhaltigkeit)</li> </ul> </li> </ul>
<b>Stakeholder/Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● EMC oder Ella</li> <li>● Netz OÖ</li> <li>● Fördergeber Land und Bund</li> <li>● Bevölkerung für Crowdfunding</li> </ul>
<b>Ressourcen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Pro Ladepunkt Investition von ca. 10.000 EUR</li> <li>● Arbeitszeit für Ausschreibung und Umsetzung</li> <li>● Abwicklung und Koordination Betrieb</li> </ul>
<b>Zeitrahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Nachfrageorientierter Ausbau bis 2040</li> </ul>
<b>Hindernisse</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Anschluss- und Investitionskosten zu hoch</li> <li>● Betriebsrisiko</li> </ul>
<b>Chancen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Laufende Einnahmen durch gute Wirtschaftlichkeit</li> <li>● Umweltfreundliche Mobilität fördern</li> <li>● PV-Strom lokal nutzen</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bürger:innen-Beteiligung für Investitionen möglich (zB Kombination mit Speicher)</li> </ul>
<b>Globale Nachhaltigkeitsziele (SDGs)</b>	

LEITMASSNAHME	Umstellung Fuhrpark der Gemeinde
<b>Ziel &amp; Beschreibung</b>	Die gesamte Fahrzeugflotte bzw. Gerätschaften sollen auf nachhaltige Antriebsvarianten (Vorzugsweise: Elektromotor) umgestellt werden. Nach Maßgabe der Wirtschaftlichkeit wird der Prozess über längere Zeit gehen, damit Beschaffungsprozesse nicht unnötig wiederholt werden und bestehende Fahrzeuge noch gut genutzt werden können.
<b>Konkrete nächste Umsetzungsschritte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Liste aller Fahrzeuge nach Betriebsdauer und Zeitpunkt einer möglichen Anschaffung</li> <li>• Recherche aktueller Stand Förderungen (Land, Bund)</li> <li>• Beispielhafte Vollkostenrechnung bei nächster Beschaffung</li> </ul>
<b>Verantwortlichkeiten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wirtschaftshof <ul style="list-style-type: none"> <li>◦ Beschaffung</li> </ul> </li> <li>• Umweltreferat <ul style="list-style-type: none"> <li>◦ Förderungen, Argumentation, Recherche</li> </ul> </li> </ul>
<b>Stakeholder/Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• BBG</li> <li>• NaBe Plattform</li> </ul>
<b>Ressourcen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderungen Bund (KPC) und Land OÖ</li> <li>• MFP zur Festlegung Finanzierung</li> <li>• entsprechende Ladeinfrastruktur</li> </ul>
<b>Zeitraumen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• min. 10 Jahre ab Start (2026)</li> </ul>
<b>Hindernisse</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mythen und Sorgen rund um E-Mobilität</li> <li>• Budget (Investitionskosten höher!)</li> <li>• Beschaffungsproblematik: "Kostren EU vs. China"</li> </ul>
<b>Chancen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sinkende Preise in allen E-Bereichen</li> <li>• Energielieferung durch PV-Strom</li> <li>• weniger Wartung</li> </ul>

**Globale  
Nachhaltigkeitsziele  
(SDGs)**



## ENERGIE UND GEBÄUDE


Gebäude beinhalten großes Optimierungspotential – insbesondere durch Verbesserungen bei Heizung, Kühlung und Stromverbrauch. Städte und Gemeinden können durch Sanierungen, den Einsatz erneuerbarer Energien und Energieeffizienzmaßnahmen eine Vorreiterrolle einnehmen. Dies senkt langfristig Kosten, schafft regionale Wertschöpfung und unterstützt die Ziele der EED III Richtlinie. Gleichzeitig stärken Maßnahmen die Versorgungssicherheit und machen Gemeinden krisenfester.

In Altmünster am Traunsee wurde bereits 2014 ein Gesamtenergiekonzept entwickelt. Hieraus konnten auch schon viele Maßnahmen umgesetzt werden.

LEITMASSNAHME	Nahwärme / Seewärme
<b>Ziel &amp; Beschreibung</b>	Auf Basis der Potentialanalyse soll eine zentrale, klimafreundliche Wärmeenergieversorgung für mehrere Objekte oder ganze Gebiete in Altmünster umgesetzt werden. Die Umsetzung soll durch Dritte erfolgen, wenngleich die Gemeinde in Planung und Umsetzung eingebunden werden muss.
<b>Konkrete nächste Umsetzungsschritte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Abschluss Potentialanalyse</li> <li>● Klärung und Ansprache von möglichen Großverbrauchern</li> <li>● Definition Gebiete und Energiesummen</li> <li>● Ansprache mögliche Umsetzungspartner</li> <li>● Forschungsfrage Seewärme definieren und ausschreiben</li> </ul>
<b>Verantwortlichkeiten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Gemeindeverwaltung               <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Energie &amp; Umweltberater</li> <li>○ Bau &amp; Straße</li> <li>○ Raumplanung</li> </ul> </li> <li>● Politik               <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Zuständiger Ausschuss</li> <li>○ Bürgermeister</li> </ul> </li> <li>● Land OÖ ggf Wasserrecht und Raumplanung</li> </ul>
<b>Stakeholder/Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Potentielle Betreiber (Energieversorger)</li> <li>● SIR (durch Begleitprozess)</li> <li>● Gemeinde Gmunden (Geothermie, Seeviertel)</li> </ul>
<b>Ressourcen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Zeitliche Ressourcen zur Planung und Koordination</li> <li>● Finanzielle Mittel für Konkretisierung der Potentialanalyse</li> </ul>
<b>Zeitraumen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Analyse und Erhebung kurzfristig</li> <li>● Planung, Umsetzung langfristig</li> </ul>
<b>Hindernisse</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Möglichkeit, dass kein Interesse durch Dritte besteht</li> <li>● Zu wenig Potential für Umsetzung (keine Großabnehmer)</li> </ul>


<b>Chancen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gebietsdefinitionen auf Basis Potentialanalyse Ing. Aigner vorhanden</li> <li>• Vorbild Tauernwärme in Salzburg</li> </ul>
<b>Globale Nachhaltigkeitsziele (SDGs)</b>	

<b>LEITMASSNAHME</b>	<b>Bauwerber:innen Mappe</b>
<b>Ziel &amp; Beschreibung</b>	<p>Diese Mappe soll als niederschwellige und einfache Informationsquelle dienen. Inhalte sind Raumordnung, Energieversorgung, Förderungen, Grünraumgestaltung, Beleuchtung, Mobilität für Personen, die entweder neu nach Altmünster kommen und einen Wohnsitz gründen bzw. ein Haus bauen wollen oder für Personen mit Hauptwohnsitz die ein Haus oder eine Wohnung sanieren möchten. Die Inhalte sind einfach und grundlegend formuliert und dienen als Einstieg in die Materie – Details sind dann je nach Bedarf bei Fachstellen in der Gemeinde oder im Land einzuholen. Die Mappe / Der Koffer soll als haptisches ‚Give-Away‘ und natürlich auch digital verfügbar sein. Durch diese Erstinformation werden häufig gestellte Fragen, oft gemachte Fehler oder Irrtümer aus dem Weg geräumt und der Beratungsaufwand für einfache Themen in der Gemeinde gesenkt und gleichzeitig das Wissen in der Bevölkerung zu wichtigen Themen erhöht.</p>
<b>Konkrete nächste Umsetzungsschritte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung und Finanzierung klären (FFG oder LEADER)</li> <li>• Sammlung von häufig-gestellten Fragen der Bürger:innen</li> <li>• Informationssammlung und Zusammenstellung</li> <li>• Symbolik und Layout definieren und beauftragen</li> <li>• Erfahrung sammeln und Prozess zur Aktualisierung finden</li> </ul>
<b>Verantwortlichkeiten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeindeverwaltung <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Bauabteilung</li> <li>○ Bürgerservice</li> <li>○ Umweltberatung</li> </ul> </li> <li>• Gemeindepolitik <ul style="list-style-type: none"> <li>○ zuständiger Ausschuss</li> </ul> </li> </ul>
<b>Stakeholder/Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderstellen und Beratungsstellen (ESV, Klimabündnis)</li> <li>• Baumeister / Bauträger</li> <li>• Andere Dienststellen in Land und Bezirk (Raumordnung, etc.)</li> </ul>
<b>Ressourcen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zeitaufwand für Sammlung der notwendigen Informationen</li> <li>• Finanzielle Mittel für Design/Layout und Druck</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mögliche Förderung durch LEADER oder LAND OÖ</li> </ul>
<b>Zeitraumen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Q1/2026: Beschaffung Informationen</li> <li>• Q1/2026: Klärung Finanzierung (LEADER?)</li> <li>• 2026: Umsetzung</li> </ul>
<b>Hindernisse</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aktualität halten</li> </ul>
<b>Chancen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wissen und Verständnis der Bürgerinnen und Bürger</li> <li>• Eindämmung von Falschinformationen</li> </ul>
<b>Globale Nachhaltigkeitsziele (SDGs)</b>	


<b>LEITMASSNAHME</b>	<b>Bewusstseinsbildung Bauhof und Gemeindemitarbeiter:innen</b>
<b>Ziel &amp; Beschreibung</b>	Durch Weiterbildungs- und Schulungsangebote für Mitarbeiter:innen der Gemeinde sollen die Themen der Klimastrategie auch im Alltag bestmöglich umgesetzt werden. Ein Beispiel ist die möglichst naturnahe Pflege des Grünraums in der Gemeinde. Dadurch kann die Gemeinde auch einen Vorbildcharakter haben und das Bewusstsein der Bevölkerung stärken.
<b>Konkrete nächste Umsetzungsschritte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Recherche aktuelle Angebote <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Klimabündnis: laufende Angebote</li> <li>○ Klimabündnis: Naturgefahrencheck</li> <li>○ NaBe Plattform: Beschaffung</li> </ul> </li> </ul>
<b>Verantwortlichkeiten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wirtschaftshof</li> <li>• Umweltreferat</li> <li>• Nachhaltigkeitsausschuss</li> <li>• Bürgermeister und Amtsleitung</li> </ul>
<b>Stakeholder/Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Feuerwehr</li> <li>• Rettung</li> <li>• Baufirmen</li> </ul>
<b>Ressourcen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• zeitliche Ressourcen der Mitarbeiter:innen für Schulungen</li> </ul>
<b>Zeitraumen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• eher Winter/Frühjahr 2026/2027</li> </ul>
<b>Hindernisse</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zeit</li> <li>• Motivation</li> </ul>

<b>Chancen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• positive Auswirkungen auf Mikroklima</li> <li>• Vegetation, Artenvielfalt</li> </ul>
<b>Globale Nachhaltigkeitsziele (SDGs)</b>	

<b>LEITMASSNAHME</b>	<b>Optimierung Lade- und Batterie-Infrastruktur</b>
<b>Ziel &amp; Beschreibung</b>	Dieses Projekt widmet sich der Entwicklung intelligenter Steuerungs- und Prognosesysteme für lokale Stromspeicher, Ladeinfrastruktur und Energiegemeinschaften. Ziel ist es, Stromüberschüsse effizient zu nutzen, Netzbelastungen zu vermeiden und die Resilienz der Energieversorgung zu erhöhen.
<b>Konkrete nächste Umsetzungsschritte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Finanzierung und Partnerschaften klären (FFG Antrag)</li> </ul>
<b>Verantwortlichkeiten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umweltreferat</li> <li>• KEM / EEG</li> </ul>
<b>Stakeholder/Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• KEM</li> <li>• FH St. Pölten</li> <li>• Solutions for Energy (S4E)</li> </ul>
<b>Ressourcen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• vorhandene Speicher der Gemeinde</li> <li>• vorhandene Ladeinfrastruktur der Gemeinde</li> <li>• PV-Anlagen &amp; Speicher in der EEG</li> </ul>
<b>Zeitraumen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• je nach Ausgang FFG-Antrag ab Q3/2026</li> </ul>
<b>Hindernisse</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• fehlende Finanzierung des Projektes</li> </ul>
<b>Chancen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Optimierung vorhandener Ressourcen</li> </ul>
<b>Globale Nachhaltigkeitsziele (SDGs)</b>	

## GOVERNANCE

Eine wirksame Klimastrategie braucht klare Zuständigkeiten, Beteiligung und kontinuierliches Monitoring. Gemeinden, die Klimaschutz in ihre Strukturen und Entscheidungsprozesse integrieren, schaffen Transparenz und Wirkung. Gute Governance fördert Zusammenarbeit, ermöglicht Förderzugang und ist Voraussetzung für langfristigen Erfolg.

LEITMASSNAHME	Klimastrategie Monitoring und Governance
<b>Ziel &amp; Beschreibung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aktualisierung der Klimastrategie</li> <li>• Regelmäßigkeit für Berichtslegung entwickeln</li> <li>• Weiterentwicklung der Klimastrategie ermöglichen</li> </ul>
<b>Konkrete nächste Umsetzungsschritte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erster Umsetzungsbericht 2026 im Q4 Gemeinderat</li> <li>• laufende, interne Abstimmungen, z.B. Abteilungsleiter:innen-Sitzung</li> </ul>
<b>Verantwortlichkeiten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umweltreferat</li> <li>• Zusammenarbeit mit Kolleg:innen aus anderen Abteilungen</li> </ul>
<b>Stakeholder/Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klimabündnis OÖ</li> <li>• andere Pionierstädte zum Austausch</li> <li>• KEM Traunstein</li> </ul>
<b>Ressourcen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeitszeit</li> </ul>
<b>Zeitraumen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erster Bericht im Jahr 2026</li> </ul>
<b>Chancen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• interne Kontrolle (Kollegen nicht "überfahren")</li> <li>• Zusammenarbeit</li> <li>• Transparenz</li> </ul>
<b>Hindernisse</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• fehlende zeitliche Ressourcen</li> </ul>
<b>Globale Nachhaltigkeitsziele (SDGs)</b>	 <p>The image shows three icons for Sustainable Development Goals (SDGs). From left to right: 11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN (Sustainable Cities and Communities), 13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ (Climate Action), and 11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN (Sustainable Cities and Communities). Each icon features a stylized building or globe graphic.</p>

## **10. SCHLUSSFOLGERUNGEN**

### **Fachliche Erkenntnisse**

Die Erarbeitung der Klimastrategie „Altmünster 2040“ verdeutlichte mehrere wesentliche Erkenntnisse. Besonders bedeutend war die Relevanz einer robusten, sektorübergreifenden Datenbasis, die sowohl quantitative Klimadaten als auch qualitative Einschätzungen aus Beteiligungsformaten umfasst. Gleichzeitig zeigte sich die Notwendigkeit, mit teilweise verzögert verfügbaren Daten externer Stellen konstruktiv umzugehen.

Der Prozess bestätigte zudem, dass interdisziplinäre Zusammenarbeit ein zentraler Erfolgsfaktor ist. Der breite Beteiligungsprozess, insbesondere der Klimarat und die thematischen Workshops, erwies sich als wertvoll, um realistische und akzeptierte Maßnahmen zu entwickeln. Die Priorisierung innerhalb der Vielzahl möglicher Handlungsfelder wurde als entscheidend wahrgenommen, um den Fokus auf jene Maßnahmen zu legen, die sowohl wirksam als auch umsetzbar sind.

Schließlich zeigte sich, dass Klimaschutz auf kommunaler Ebene nur dann wirksam ist, wenn Governance-Strukturen und Monitoringprozesse klar definiert werden. Die Einrichtung eines regelmäßigen Berichts- und Evaluationssystems wurde als zentrale Voraussetzung für eine nachhaltige Steuerung identifiziert.

### **Weiterarbeit des Projektteams mit den Ergebnissen**

Das Projektteam wird die Ergebnisse der Klimastrategie in mehreren Bereichen aktiv weiterführen. Dazu gehört insbesondere die vertiefte Ausarbeitung und Umsetzung jener Leitmaßnahmen.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt im Aufbau eines kontinuierlichen Monitorings, das ab 2026 in Umsetzungsberichten dokumentiert wird. Zudem sollen die Strategieinhalte in bestehende Verwaltungsprozesse integriert werden – von der Raumordnung über Bauverfahren bis hin zu Mobilitäts- und Beschaffungsentscheidungen.

Parallel dazu wird das Projektteam gezielt Fördermöglichkeiten prüfen und entsprechende Projektanträge vorbereiten, um Maßnahmen schrittweise und finanziell abgesichert umsetzen zu können.

### **Relevante Zielgruppen und Weiterverwendung der Ergebnisse**

Die Klimastrategie ist für eine Vielzahl an Zielgruppen von Bedeutung. Politik und Verwaltung nutzen sie als zentrale Entscheidungs- und Planungsgrundlage. Für Bürgerinnen und Bürger stellt sie eine wertvolle Informationsquelle dar und bietet über Formate wie den Klimapodcast, den Kinder-Klimarat oder die Bauwerber:innen-Mappe niedrigschwellige Zugänge.

Lokale Betriebe profitieren durch Orientierung in den Bereichen Energie, Mobilität und Sanierung und können sich als Partner an der Umsetzung beteiligen. Schulen, Vereine und regionale Organisationen nutzen die Ergebnisse für Bewusstseinsbildungs- und Beteiligungsprojekte. Schließlich dient die Strategie regionalen Partnern wie KEM, Klimabündnis OÖ oder Energieversorgern als Grundlage für Austausch und Kooperation.

## **Rechtliche Hürden mit Konzepten und Technologien**

Einige der ausgearbeiteten Konzepte erfordern die Berücksichtigung rechtlicher Rahmenbedingungen. Besonders relevant ist die Raumordnung, da Maßnahmen zur Innenentwicklung, Verdichtung oder zum Bodenschutz in Einklang mit Landesvorgaben und Widmungsbestimmungen gebracht werden müssen.

Im Energiebereich betreffen Genehmigungsverfahren insbesondere Nahwärme- oder Seewärmeprojekte (z. B. wasserrechtliche Bewilligungen, naturschutzrechtliche Prüfungen). Der Ausbau von Ladeinfrastruktur unterliegt energierechtlichen und baurechtlichen Vorgaben.

Nachhaltige Beschaffungsprozesse müssen den rechtlichen Anforderungen des Vergaberechts entsprechen. Bei datenbasierten Maßnahmen – etwa Monitoring oder Energiegemeinschaften – sind datenschutzrechtliche Bestimmungen zu beachten.

## **Verwertungs- und Verbreitungsaktivitäten sowie Potenzial**

Bereits während der Projektphase wurden umfassende Verwertungs- und Verbreitungsaktivitäten gesetzt, darunter Beteiligungsworkshops, Klimarat, Präsentationen sowie die Einbindung zentraler Stakeholder. Öffentlichkeitsarbeit der Gemeinde und regionale Vernetzungsaktivitäten stärkten die Sichtbarkeit des Projekts.

Zukünftig besitzt die Klimastrategie erhebliches Potenzial zur weiteren Verbreitung. Als Pioniergemeinde der Mission „Klimaneutrale Stadt“ kann Altmünster Modellcharakter für andere Gemeinden übernehmen. Technische und organisatorische Maßnahmen – wie intelligente Lade- und Speichersysteme, Nahwärmeprojekte oder die Bauwerber:innen-Mappe – haben zudem Potenzial für überregionale Anwendung.

Durch die Verknüpfung mit Förderprogrammen kann die Umsetzung der Maßnahmen auch wirtschaftliche Impulse und regionale Wertschöpfung stärken. Zudem bietet die Strategie Ansatzpunkte für neue Bildungs-, Beteiligungs- und Kommunikationsprojekte, die langfristig zur Verankerung der Klimaneutralität beitragen.

## ANHANG A - Potenzialanalyse Wärme

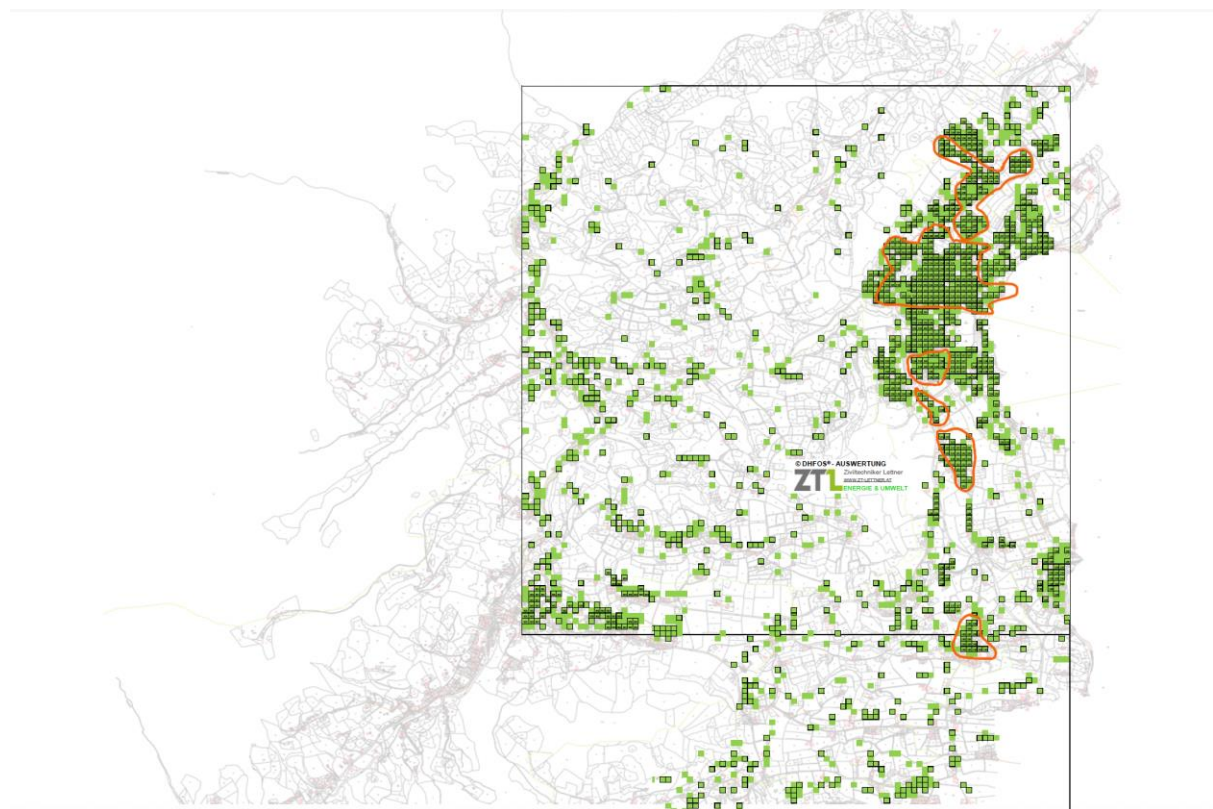
Interpretation zum Ergebnis durch das Klimabündnis OÖ:

Die Analyse zeigt, in welchen Gebieten Altmünsters grundsätzlich Potenzial für Nah- oder Fernwärme besteht und wo nicht. Die Bewertung ist unabhängig von der Art der Wärmequelle, orientiert sich jedoch an der Effizienz klassischer Nah- und Fernwärmesysteme. Je nach Technologie der Wärmeerzeugung müssen spezifische Effizienzwert berücksichtigt werden.

Für Gebäude mit Zweitwohnsitzen wird künftig mehr Warmwasserbedarf erwartet, gleichzeitig könnten durch Absenkung der Heiztemperaturen zusätzliche Einsparungen entstehen – dieser Faktor ist bislang nicht berücksichtigt, könnte aber technisch relevant sein.

Empfohlen wird, bevorzugte Gebiete bei Interesse einer strategisch geführten Detailerhebung zu unterziehen. Für Gebiete, die wirtschaftlich nicht sinnvoll über Nah- oder Fernwärme erschließbar sind, sollten alternative Versorgungslösungen (z. B. Einzelanlagen) geprüft werden.

Ein entscheidender Faktor für die Wirtschaftlichkeit von Nahwärmesystemen ist die Gebäudesanierung. Um die Effizienz zu steigern, sollten vorab thermische Sanierungsmaßnahmen gesetzt werden. Detail-Anhang als eigenes Dokument.



## **ANHANG B - Potenzialanalyse Mobilität**

Zusammenfassung durch das Klimabündnis OÖ. Bericht als eigenes Dokument.

Im Rahmen des Klimaneutralitätsfahrplans Altmünster wurde die Erreichbarkeit der Baulandflächen mit öffentlichen Verkehrsmitteln anhand der österreichweit einheitlichen ÖV-Güteklassen analysiert. Ziel der Untersuchung von komobile war es, die Siedlungsentwicklung besser mit der Verkehrsanbindung abzustimmen und Potenziale für eine nachhaltige Raumplanung sichtbar zu machen.

Österreich weist weiterhin einen sehr hohen Bodenverbrauch auf – rund 10 ha pro Tag, mit steigender Versiegelungsrate. Eine zentrale Maßnahme zur Reduktion des Bodenverbrauchs ist die gezielte Innenentwicklung und Verdichtung bestehender Siedlungsstrukturen.

### **Methodik**

Die Baulandflächen der Gemeinde Altmünster wurden mit ÖV-Güteklassen verschnitten (Datenbasis Oktober 2023). Zusätzlich wurden unbebaute Grundstücke im Bauland gesondert ausgewertet.

### **Zentrale Ergebnisse**

- Baulandverteilung nach ÖV-Güteklassen: 20 % der Baulandflächen verfügen über keine ÖV-Güteklasse. Weitere 57 % liegen in den schwächeren Klassen E–G. Gut erschlossene Lagen (B–D) sind deutlich unterrepräsentiert.
- Unbebaute Grundstücke im Bauland: 14 % liegen in Bereichen ohne ÖV-Güteklasse, 68 % in den schwächeren Klassen F–G. Trotzdem existieren rund 94.000 m<sup>2</sup> freie Flächen in den besser erschlossenen Klassen B–D – das entspricht 13 Fußballfeldern und ist besonders wertvoll für zukünftige Innenentwicklung.
- Bevölkerung vs. ÖV-Güteklassen: Die Einwohner:innenverteilung weicht teils deutlich von der Baulandverteilung ab – ein Hinweis auf mögliche Optimierungspotenziale zwischen Siedlungsstruktur und öffentlicher Verkehrsanbindung.

### **Handlungsempfehlungen**

- Ausbau der regionalen Busanbindung, insbesondere der Linie Neukirchen – Reindlmühl – Markt – Gmunden.
- Verbesserung des Fußwegenetzes und der Durchwegungen innerhalb der Wohngebiete.
- Verbesserung der Zugänglichkeit und Attraktivität des öffentlichen Verkehrs.
- Prüfung eines neuen Bahnhalt punkts „Altmünster Markt“, mit einem potenziellen Einzugsgebiet von rund 2.000 Einwohner:innen.
- Stärkere Ausrichtung der Raumordnung auf ÖV-Güteklassen: Förderung der Innenentwicklung, Priorisierung gut erschlossener Lagen für Neubauten.

## ANHANG C - Klimabilanz

Zusammenfassung durch das Klimabündnis OÖ. Bericht als eigenes Dokument.

Die Marktgemeinde Altmünster weist im Jahr 2023 einen Endenergieverbrauch von insgesamt 368.395 MWh auf. Die Verbrauchsverteilung zeigt, dass private Haushalte (36%) und die Industrie (35%) die größten Energieabnehmer sind, gefolgt vom Verkehrssektor (19%). Der Stromverbrauch macht 34%, Wärme 47% und Verkehr 19% des Gesamtenergiebedarfs aus.

Die Treibhausgasemissionen betragen im Jahr 2023 insgesamt 80.913 t CO<sub>2</sub>-Äquivalente, was 8,2 t CO<sub>2</sub> pro Einwohner:in entspricht. Die höchsten Emissionen entstehen in der Industrie (28.597 t), im Verkehr (23.149 t) sowie in den Privathaushalten (22.064 t).

Beim Strom stammen nur 2,5 % aus erneuerbaren Energien, während im Wärmesektor ein deutlich höherer Anteil von 46,2 % erneuerbarer Energien erreicht wird.

Die Landwirtschaft verursacht zusätzlich 7.636 t CO<sub>2</sub>e, hauptsächlich durch Viehhaltung (4.212 t) und Bodenemissionen (2.297 t). Wesentliche Quellen sind Verdauungsprozesse, Wirtschaftsdünger und Mineraldünger.

### Kernergebnisse im Überblick

- Endenergieverbrauch: 368.395 MWh
- Treibhausgasemissionen gesamt: 80.913 t CO<sub>2</sub>e
- CO<sub>2</sub>-Emissionen pro Einwohner:in: 8,2 t
- Höchster Energieverbrauch: Private Haushalte & Industrie
- Höchste Emissionen: Industrie, Verkehr, Private Haushalte
- Erneuerbare Energien:
  - Strom: 2,5 %
  - Wärme: 46,2 %

Die Datenlage weist eine Datengüte von 69 % auf und wurde mittels Klimaschutz-Planer erstellt.

## ANHANG D - FÖRDERÜBERSICHT (STAND SEPTEMBER 2025)

- Alle Förderungen aus der Ö. Umweltförderung für Gemeinden: <https://www.umweltfoerderung.at/gemeinden.html>
- Fördermap des Landes OÖ: <https://www.land-oberoesterreich.gv.at/foerderungen.htm>

### Klimafreundliche Mobilität

- Förderungen zu aktiver Mobilität und Radfahren: <https://www.fahrradberatung.at/infothek/foerderungen/>
- Land OÖ „Förderung für Bedarfsorientierte Verkehre (Mikro-ÖV)“ unterstützt bedarfsorientierte Verkehre (letzte Meile): <https://www.land-oberoesterreich.gv.at/233343.htm>
- Klimaaktiv mobil listet Möglichkeiten der Mobilitätswende für Kommunen auf: <https://www.klimaaktiv.at/mobilitaet/mobilitaetsmanagem/kommunalregional/angebote-beratung.html>
- Klimaaktiv mobil bietet kostenlos den „Mobicheck“ zur Analyse der Wege zu Bildungseinrichtungen an: <https://www.klimabuendnis.at/angebote/mobicheck-ooe/>
- Förderung EBIN – Emissionsfreie Busse und Infrastruktur (für Unternehmen): <https://www.ffg.at/EBIN>

### CO2-neutrale Energie und Gebäude

- Infoplattform zu Förderungen für PV-Ausbau: <https://pvaustria.at/foerderungen/>
- ÖMAG-Förderung für PV-Anlagen: <https://www.oem-ag.at/de/foerderung/photovoltaik>
- Leitfaden des Landes OÖ für die Förderung von PV-Anlagen (inkl. Infos über rechtliche Rahmenbedingungen wie Raumordnung, Baurecht, Naturschutz, etc) [https://www.land-oberoesterreich.gv.at/Mediendateien/Formulare/Dokumente%20UWD%20Abt\\_US/Photovoltaik\\_Leitfaden.pdf](https://www.land-oberoesterreich.gv.at/Mediendateien/Formulare/Dokumente%20UWD%20Abt_US/Photovoltaik_Leitfaden.pdf)
- Land OÖ Förderung für die Erhöhung der Tragfähigkeit von bestehenden Dächern für die Installation von netzgeführten Photovoltaikanlagen: <https://www.land-oberoesterreich.gv.at/258503.htm> (bis 31.12.2025)
- Bundesförderung „Thermische Gebäudesanierung - Einzelmaßnahmen“: <https://www.umweltfoerderung.at/gemeinden/thermische-gebaeudesanierung-einzelmassnahmen/unterkategorie-thermische-gebaeudesanierung>
- Bundesförderung „Thermische Gebäudesanierung - Umfassende Sanierung“: <https://www.umweltfoerderung.at/gemeinden/thermische-gebaeudesanierung-umfassende-sanierung/unterkategorie-thermische-gebaeudesanierung>

### Beschaffung, Kreislaufwirtschaft und Bewusstseinsbildung

- Land OÖ Förderung „Bewusstseinsbildende klimarelevante Maßnahmen und Aktionen“ unterstützt oö. Klimabündnisgemeinden beim Umsetzen von Maßnahmen

zur Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit: <https://www.land-oberoesterreich.gv.at/109139.htm> (bis 31.12.2025)

- Für Green Events gibt es ein kostenloses Beratungsangebot seitens Klimabündnis OÖ und eine Umsetzungsförderung für Vereine und Initiativen: <https://www.klimabuendnis.at/oberoesterreich/weitere-bereiche/lebensstil/greenevents-ooe/>
- Land OÖ Förderung für Reparatur-, Recycling- und Wiederverwendungsinitiativen: <https://www.land-oberoesterreich.gv.at/172779.htm> (bis 31.12.2025)

### **Bodenschutz und Klimawandelanpassung**

- Land OÖ Förderung „Naturaktives OÖ“ zielt darauf ab, neue Lebensräume für bedrohte Pflanzen- und Tierarten zu schaffen: <https://www.land-oberoesterreich.gv.at/35965.htm> (Jahr 2025)
- Land OÖ Förderung „Gemeinde Klimawandel-Anpassungsprogramm (GeKAP)“ fördert investive Anpassungsmaßnahmen zur Verminderung thermischer Belastungen: <https://www.land-oberoesterreich.gv.at/236810.htm> (bis 31.12.2025)
- Land OÖ Förderung „Entsiegelung von Flächen in OÖ“ fördert die Entsiegelung wasserundurchlässiger Bodenbeläge und die Schaffung naturnaher Flächen: <https://www.land-oberoesterreich.gv.at/286163.htm> (bis 31.12.2025)
- Land OÖ Förderung „Aktionsprogramm Leerstands- und Brachflächenrevitalisierung, Orts- und Stadtkernbelebung“ fördert die Orts- und Stadtkernbelebung sowie die Siedlungsentwicklung nach innen: <https://www.land-oberoesterreich.gv.at/285145.htm>
- Bundesförderung „Flächenrecycling“ fördert Projekte zur Entwicklung und Nutzung von derzeit nicht mehr oder nicht entsprechend dem Standortpotenzial genutzten Flächen und Objekten im Ortsgebiet: <https://www.umweltfoerderung.at/gemeinden/flaechenrecycling/flaechenrecycling>